

EUROPÄISCHE LÄRCHE (*Larix decidua*)

Familie: Föhrengewächse (*Pinaceae*)

Merkmale: Die Lärche ist ein sommergrüner Baum mit geradem, schlankem Stamm und kegelförmiger Krone, der bis zu 40 m hoch werden kann. Die Hauptäste stehen mehr oder weniger, unregelmäßig quirlig, waagrecht ab. Die kegelförmige Krone der Jugend wird im Alter abgeflacht und breit. Die Borke ist grau bis rotbraun, dick, schuppig und tief gefurcht. Die Langtriebe sind dünn, hängend und etwas gelblich. Die Kurztriebe sind dunkel und nur wenige Millimeter lang. Die etwa bis zu 4 cm langen und nur 0,5 bis 0,8 mm schmalen Nadeln sind weich, oben flach und auf den Unterseiten gekielt, anfangs lichtgrün, dann dunkelgrün und im Herbst bevor sie abfallen gelb. An Kurztrieben sind sie rosettenartig zu 40-50 angeordnet, an Langtrieben in lockerer Form schraubenartig verteilt.

Der Baum hat eine Pfahlwurzel mit stark verzweigten Herzwurzeln, die tief in den Boden eindringen können. Deshalb ist die Lärche auch sehr sturmfest.

Die Lärche ist einhäusig und die Blüten eingeschlechtig. Sie sind schon vor dem Blattaustrieb an mindestens 2-jährigen Kurztrieben zu sehen. Die männlichen Blütenstände sind schwefelgelb, rundlich bis eiförmig, etwa 5-10 mm groß und auf den Unterseiten der Triebe. Die walzenförmigen weiblichen Blütenstände sind zunächst purpurn, etwa 10-15 mm lang, an den Enden von Kurztrieben, von einem Nadelkranz umgeben, oft 5-6 je Trieb und sie blühen etwa 14 Tage vor den männlichen Blüten auf. Das Blühalter erreichen die Lärchen nach 12-15 Jahren. Die Frucht ist ein aufrecht sitzender eiförmiger Zapfen mit 40-50 Schuppen, der noch im selben Jahr reift. Diese fallen nach 1 bis 10 Jahren ab, wenn die Samen ausgestreut sind.



Lebensdauer: mehrjähriger Baum, wächst in der Jugend sehr schnell und erreicht ein durchschnittliches Alter von 200 bis 400 Jahre.

Blütezeit: April bis Juni.



Fruchtreife: Die Samen reifen in den eiförmigen Samenzapfen im September bis November.

Standorte: lehmige bis tonige Böden, mittel- bis tiefgründig. In sommerwarmen, meist lufttrockenen, Klimlagen. Rohbodenpionier, in Laub- und Nadelmischwäldern mit viel Licht. Im Hochgebirge häufig an der Waldgrenze, meist zusammen mit der Zirbe.

Vorkommen: Natürliches Vorkommen nur in den Alpen und in den östlichen Sudeten in Höhenlagen bis zu 3000 m. In ganz Mitteleuropa forstlich eingebracht und in Parkanlagen angepflanzt.

Bemerkungen: Die Lärche wird als Pioniergehölz zur Begrünung von Rohböden verwendet. Ihre Nadeln verbessern den Boden. Das harzreiche Holz ist fest und dauerhaft, unempfindlich gegenüber Pilzbefall (in der Jugend bei schattigen und feuchten Standorten wird die Lärche gerne von Pilzen befallen), härter als das aller anderen heimischen Nadelbäume; im Wasser ist es dem Eichenholz vergleichbar. Es wird für Innenausstattungen, Fußböden, Fenster, beim Schiffsbau, im Bergbau, aber auch zur Herstellung von Salben und zur Desinfektion des Hals- und Rachenbereichs verwendet. Wie Tanne und Fichte ist die Lärche auch ein guter Waldhoniglieferant.

Die Bezeichnung Lärche geht auf das althochdeutsche Wort lariha zurück, dessen lateinische Wurzel larix unverkennbar ist. Doch auch das lateinische larix dürfte seinen Ursprung aus der Sprache der keltischen Ureinwohner der Alpen nehmen.